



## **Große Anfrage**

der Fraktion der CDU

**Perspektiven für den Mittelstand in Schleswig-Holstein**

Die mittelständischen Betriebe sind eine zentrale Stütze der deutschen und der schleswig-holsteinischen Wirtschaft. Sie tragen entscheidend zur wirtschaftlichen Entwicklung bei. In Deutschland fallen rund 3,3 Millionen Unternehmen in die Größenklasse der kleinen und mittleren Unternehmen. Das sind rund 90 Prozent aller Unternehmen. In diesen Unternehmen werden 70 Prozent aller Erwerbstätigen beschäftigt, rund 80 Prozent aller Lehrlinge ausgebildet und fast 50 Prozent aller Investitionen getätigt.

Besonders für Schleswig-Holstein spielt der Mittelstand eine herausragende Rolle. Die weit überwiegende wirtschaftliche Tätigkeit wird von kleinen und mittleren Unternehmen erbracht. Dazu gehört der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt genauso wie die Zahl der Arbeits- und Ausbildungsplätze und auch die Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Die Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsfähigkeit dieser Unternehmen muss daher zur Schaffung neuen Wachstums, zur Sicherung und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze im Zentrum des politischen Handelns stehen. Es gilt, den Unternehmen Rahmenbedingungen zu bieten, die es ihnen ermöglichen, schnell und flexibel auf die sich ständig verändernden nationalen, internationalen und globalen Gegebenheiten zu reagieren.

In Zeiten moderner Telekommunikation und höherer Mobilität können Unternehmen auf der ganzen Welt tätig werden, ohne dass eine räumliche Nähe zwischen Unternehmenssitz, Produktionsstätte und Absatzmarkt vorhanden sein muss. Den schleswig-holsteinischen Unternehmen stehen also nicht nur nationale, sondern auch internationale Wettbewerber gegenüber. Die Unternehmen sind gefordert, sich permanent dem internationalen Wettbewerb zu stellen. Langfristig können sie aber Erfolg haben, wenn sie durch innovative und kreative Produkte und Dienstleistungen und mit höchstem Ausbildungsstandard der Beschäftigten den Kostennachteil gegenüber anderen Standorten ausgleichen können. Die Politik auf Bundes- und Landesebene ist gefordert, solche Bedingungen für die Unternehmen zu schaffen, die ihnen das Bestehen im Wettbewerb sichern. Dazu ist eine Entlastung des Mittelstandes von Steuern und Abgaben notwendig. Bürokratische Regelungen müssen abgebaut, Planungs- und Genehmigungsverfahren verkürzt und effiziente Verwaltungsstrukturen geschaffen werden. Darüber hinaus muss der Arbeitsmarkt weiter flexibilisiert werden, um neue Beschäftigungsimpulse zu erreichen.

Insgesamt gilt es also, in der Wirtschafts-, Arbeits-, Steuer- und Sozialpolitik sowie der Bildungs- und Forschungspolitik weiter mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Zur Vorbereitung weiterer Reformen, deren Ziel es sein muss, den Mittelstand von steuerlichen, gesetzlichen und bürokratischen Hemmnissen zu befreien, ist es zunächst notwendig, sich ein umfassendes Bild über die Situation des Mittelstandes in Schleswig-Holstein zu verschaffen. Daher fragen wir die Landesregierung:

**I. Definition / Abgrenzung**

1. Wie definiert die Landesregierung den Begriff „Mittelstand“ und wie grenzt die Landesregierung den Mittelstand von anderen Unternehmensgrößenklassen ab?

**II. Aktuelle Lage der mittelständischen Wirtschaft in Schleswig-Holstein**

2. Wie hat sich die Stimmung in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft nach den Konjunkturumfragen der Handwerkskammern sowie der Industrie- und Handelskammern in den letzten fünf Jahren entwickelt und wie ist die aktuelle Stimmung?
3. Welchen Anteil an Unternehmen, Arbeitsplätzen, Ausbildungsplätzen, Steueraufkommen, Bruttoinlandsprodukt in der schleswig-holsteinischen Wirtschaft stellen die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) gegenüber allen Unternehmen?
4. Wie groß ist die Zahl der KMU und der jeweils dort Beschäftigten, getrennt nach Dienstleistungen, Handel, Handwerk, Industrie und Freien Berufe?
5. Wie stellt sich die Größenstruktur der Unternehmen in Schleswig-Holstein dar und wie hoch ist der jeweilige Anteil der einzelnen Größenklassen an der Gesamtzahl der Unternehmen und Beschäftigten?
6. Wie viele der KMU sind jeweils in den Rechtsformen Körperschaft, Personengesellschaften und Einzelkaufmann organisiert?
7. Wie hat sich in den letzten zehn Jahren die Zahl der Existenzgründungen einerseits und die Zahl der Betriebsschließungen andererseits und damit der Gründungssaldo entwickelt?
8. Wie hoch ist der Anteil der Insolvenzen an den Betriebsschließungen und wie hat sich dieser in den letzten 10 Jahren entwickelt?
9. Welche Auswirkungen hat der Anteil der Insolvenzen auf den Beschäftigungssaldo?
10. Welche Bedeutung hat die Maritime Wirtschaft innerhalb des Mittelstandes in Schleswig-Holstein, wie unterstützt die Landesregierung diese Branche und welche Zukunftsperspektiven sieht sie für die Maritime Wirtschaft?
11. Inwieweit profitieren mittelständische Unternehmen in Schleswig-Holstein als Zulieferer von großen Industrieunternehmen etwa in Hamburg und wie unterstützt die Landesregierung dies?
12. Wie hoch ist der Anteil des produzierenden Gewerbes im Mittelstand gegenüber den Dienstleistungen? Wie bewertet die Landesregierung dieses Verhältnis?

**III. Mittelstandsförderung, Existenzgründung und Ansiedlung**

13. Welche Institutionen beraten in Schleswig-Holstein mittelständische Unternehmen über Fragen der Wirtschaftsförderung und des Technologietransfers? Sieht die Landesregierung Möglichkeiten zum weiteren Ausbau des Service-Angebotes? Falls ja, welche?
14. Wie bewertet die Landesregierung die Einrichtung des „Servicebüro Mittelstand“ im Wirtschaftsministerium?
15. Wie bewertet die Landesregierung die Kooperation der drei Industrie- und Handelskammern in der „IHK Schleswig-Holstein“ und der beiden Handwerkskammern in der „Handwerkskammer Schleswig-Holstein“?

16. Welche Schwerpunkte der Mittelstandsförderung hat die Landesregierung im „Zukunftsprogramm Wirtschaft“ gesetzt?
17. Welche Impulse erwartet die Landesregierung für den Mittelstand durch das „Zukunftsprogramm Wirtschaft“?
18. Mit welchen Programmen fördert die Landesregierung die Gründung oder Erweiterung von KMU? Wie stark ist die Nachfrage nach diesen Programmen?
19. Sieht die Landesregierung Handlungsbedarf, diese Programme zu ergänzen?  
Wenn ja, mit welchen Elementen?
20. Wie bewertet die Landesregierung die Möglichkeiten und Erfolge der Regionalförderung gerade mit Blick auf die mittelständischen Betriebe in den strukturschwachen Regionen?
21. Welche Bedeutung misst die Landesregierung der einzelbetrieblichen Förderung bei und in welchen Bereichen sollen hier in Zukunft Schwerpunkte gesetzt werden?
22. Wie hat sich die Ansiedlungsbilanz in Schleswig-Holstein in den letzten 5 Jahren in Bezug auf neu angesiedelte KMU und damit verbundene Arbeitsplätze sowie nach der regionalen Aufteilung entwickelt und welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, die Ansiedlung neuer Unternehmen gerade in den strukturschwachen Regionen zu steigern?
23. Wie hoch ist bei den Ansiedlungen der Anteil der High-Tech-Unternehmen und welche Chancen zur Ansiedlung von High-Tech-Unternehmen sieht die Landesregierung im Bereich der maritimen Wirtschaft?
24. Wie bewertet die Landesregierung die steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen? Hält sie eine Erhöhung für sinnvoll?
25. Welche Maßnahmen sieht die Landesregierung vor, um die Situation des innerstädtischen Einzelhandels zu verbessern?
26. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung zu Verdrängungseffekten von mittelständischen Umsätzen durch die Ausweitung der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen auf privatwirtschaftliche Märkte vor?  
Wird die Landesregierung Maßnahmen einleiten, um diesen Trend zu stoppen?  
Wenn ja, welche?
27. Wie bewertet die Landesregierung die Mittelstandsinitiative der Bundesregierung mit Blick auf die Auswirkungen auf den Mittelstand in Schleswig-Holstein?

#### **IV. Mittelstandsfinanzierung und Unternehmenssteuerreform**

28. Wie beurteilt die Landesregierung die Finanzierungsbedingungen des schleswig-holsteinischen Mittelstandes?
29. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung ergriffen, um die Eigenkapitalsituation der KMU zu verbessern und die Versorgung der KMU mit Risikokapital zu fördern? Wie hat sich dies ausgewirkt?
30. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über das Problem mangelnder Zahlungsmoral mit Blick auf die Liquiditätssituation der Unternehmen?
31. Gilt die mangelnde Zahlungsmoral auch für öffentliche Auftraggeber und wenn ja, was gedenkt die Landesregierung dagegen zu tun?

32. Wie bewertet die Landesregierung die Auswirkungen der geplanten Unternehmenssteuerreform der Bundesregierung mit Blick auf den Mittelstand in Schleswig-Holstein?

#### V. **Forschung, Entwicklung und Innovation**

33. Welche wirtschafts-, steuer- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen beeinflussen aus Sicht der Landesregierung grundsätzlich die Forschungstätigkeit im Mittelstand und die Gründungsdynamik innovativer Unternehmen positiv und welche negativ?
34. Wie beurteilt die Landesregierung vor diesem Hintergrund die Forschungs- und Innovationstätigkeit in Schleswig-Holstein?
35. Was gedenkt die Landesregierung zu tun, um dieses weiter zu entwickeln?
36. Wie hoch schätzt die Landesregierung die Ausgaben der Unternehmen für Forschung und Entwicklung in Schleswig-Holstein und wie kann dies ggfs. gesteigert werden?
37. Wie beurteilt die Landesregierung die Zusammenarbeit der Universitäten mit den KMU in Schleswig-Holstein und welche Impulse wird die Landesregierung hier in Zukunft setzen?
38. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, den Technologietransfer in die mittelständischen Unternehmen im Lande weiter zu intensivieren?
39. Verfügt die Landesregierung über Erkenntnisse zur Nutzung des Internethandels im schleswig-holsteinischen Mittelstand?  
Wenn ja, welche?
40. Wie unterstützt die Landesregierung die Durchsetzung des Internethandels im Mittelstand?

#### VI. **Bürokratie**

41. Wie schätzt die Landesregierung die Belastung der KMU durch Regulierungen und bürokratische Verfahrensregeln ein und welchen Einfluss haben diese Belastungen ihrer Meinung nach auf die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen in Schleswig-Holstein?
42. Welche Kostenbelastung entsteht den Unternehmen pro Mitarbeiter und Jahr in Folge bürokratischer Anforderungen durch die unmittelbare und mittelbare Staatsverwaltung?
43. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bisher ergriffen, um die Reglungsdichte für Unternehmen zu verringern?
44. Welche weiteren Maßnahmen zum Bürokratieabbau plant die Landesregierung?
45. Welchen Einfluss wird die Umsetzung der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie auf mögliche Bürokratie-Erleichterungen für den Mittelstand haben?
46. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, die Bedingungen für eine mittelstandsgerechte Vergabe öffentlicher Aufträge weiter zu verbessern?
47. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung eingeleitet und umgesetzt, um die Planungs- und Genehmigungszeiten für gewerbliche Investitionsvorhaben zu verkürzen bzw. zu vereinfachen und wo sieht sie weitere Möglichkeiten?
48. Welche Bedeutung haben die Landesbauordnung und die Baunutzungsverordnung für die mittelständischen Betriebe und auf welche Weise wird die Landesregierung hier weitere Erleichterungen ermöglichen?

49. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, im Rahmen der Landesplanung die Ansiedlung neuer und die Erweiterung bestehender Betriebe zu erleichtern?
50. Sieht die Landesregierung Möglichkeiten, Existenzgründer und Betriebsnachfolger zumindest zeitweise von bestimmten Auflagen zu befreien, um die Gründungsphase oder den Betriebsübergang zu erleichtern?  
Wenn ja, welche?
51. Wie bewertet die Landesregierung die Wettbewerbssituation im schleswig-holsteinischen Einzelhandel, insbesondere mit Blick auf die Einflüsse des großflächigen Einzelhandels, und welche Möglichkeiten sieht sie, den mittelständischen Einzelhandel zu stärken?
52. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, bisher vom Land wahrgenommene Aufgaben im Rahmen der Aufgabenkritik auf die Selbstverwaltungseinrichtungen der Wirtschaft, also IHKs und Handwerkskammern, abzugeben und welche Synergieeffekte verspricht sie sich davon?
53. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, durch Privatisierung von bisher in staatlicher Hand erbrachten Leistungen neue Betätigungsfelder auch für KMU zu eröffnen?

## VII. **Arbeits- und Ausbildungsmarkt**

54. Wie viele Beschäftigte in Schleswig-Holstein sind in KMU beschäftigt (absolut und prozentual)?
55. Wie hat sich diese Anzahl in den vergangenen 10 Jahren entwickelt und wie beurteilt die Landesregierung diese Entwicklung?
56. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, den Arbeitsmarkt weiter zu flexibilisieren, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen?
57. Wie hat sich die Zahl der Ausbildungsplätze in den KMU in den letzten 10 Jahren entwickelt und wie beurteilt die Landesregierung diese Entwicklung?
58. Welche Bedeutung hat der Mittelstand für die erfolgreiche Umsetzung des Bündnisses für Ausbildung?
59. In welcher Weise finden die Belange des Mittelstandes Berücksichtigung im Bündnis für Ausbildung?
60. Mit welchen Programmen fördert die Landesregierung die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen und wie werden diese Programme nachgefragt?
61. Hat die Landesregierung Erkenntnisse über einen Fachkräftemangel und wie stellt sich dieser dar?
62. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, dem Fachkräftemangel in Unternehmen zu begegnen?
63. Was tut die Landesregierung, um auch kleinen und mittleren Unternehmen zu ermöglichen, sich familienfreundlich auszurichten?
64. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Anzahl der Grenzpendler nach Dänemark und wie fördert die Landesregierung den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt?
65. Welche Folgen des Grenzpendelns zeichnen sich für die schleswig-holsteinische Wirtschaft ab und wie beurteilt die Landesregierung dies?

**VIII. Unternehmensübergabe**

66. In wie vielen Unternehmen in Schleswig-Holstein wird in den kommenden zehn Jahren ein Generationswechsel stattfinden und gibt es Branchenschwerpunkte?
67. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über Schwierigkeiten, Betriebsnachfolger für familiengeführte Unternehmen im Mittelstand zu finden?
68. Wie viele Unternehmen konnten aufgrund eines fehlenden Nachfolgers nicht weitergeführt werden und wie viele Arbeitsplätze sind dadurch verloren gegangen?
69. Wie beurteilt die Landesregierung die geplante Neuregelung der Erbschaftsteuer bei Betriebsübergaben?
70. Wie unterstützt die Landesregierung Betriebsübergaben und welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, die Übergabe von Betrieben auf die nächste Generation weiter zu vereinfachen?

**IX. Entwicklung der Energiepreise**

71. Wie haben sich die Energiepreise in den letzten 5 Jahren auf die mittelständischen Betriebe ausgewirkt?
72. Was tut die Landesregierung, um in Schleswig-Holstein wettbewerbsfähige Energiepreise zu sichern?

**X. Auslandsaktivitäten**

73. Wie groß ist der Anteil der Unternehmen aus dem schleswig-holsteinischen Mittelstand, die auch grenzüberschreitend tätig sind?
74. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Bedeutung mittelständischer Unternehmen aus Schleswig-Holstein als Zulieferbetriebe für andere Unternehmen im Ostsee- und Nordseeraum und welche Schlüsse zieht sie hieraus?
75. Welche Instrumente stehen für die Förderung von grenzüberschreitenden Aktivitäten der KMU auf Bundes-, Landesebene und europäischer Ebene bereit?
  - a in Bezug auf Dänemark
  - b in Bezug auf den Ostseeraum
  - c in Bezug auf den Nordseeraum
  - d in Bezug auf den Europäischen Binnenmarkt
  - e in Bezug auf das übrige Europa
  - f in Bezug auf die Wachstumsmärkte in Asien
76. Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Landesregierung die Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen mittelständischer Unternehmen im Ausland?
  - a in Bezug auf Dänemark
  - b in Bezug auf den Ostseeraum
  - c in Bezug auf den Nordseeraum
  - d in Bezug auf den Europäischen Binnenmarkt
  - e in Bezug auf das übrige Europa
  - f in Bezug auf die Wachstumsmärkte in Asien
77. Welche Informationsangebote für Auslandsaktivitäten stehen für KMU bereit?

**XI. Globalisierung**

78. Wie definiert die Landesregierung den Begriff „Globalisierung“?
79. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Auswirkungen der Globalisierung auf den schleswig-holsteinischen Mittelstand?
80. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung eingeleitet und umgesetzt, bzw. gedenkt sie einzuleiten, um den schleswig-holsteinischen Mittelstand insbesondere für die zunehmende internationale Vernetzung der Wirtschaftsbeziehungen fit zu machen?

Johannes Callsen  
und Fraktion